

BZ BERNER ZEITUNG

MÜRREN

Inferno-Team-Race: Zu viert im Blindflug

Mürren Zur 75. Austragung des Inferno-Rennens fand am Freitag erstmals ein von der Abfahrt unabhängiges Teamrennen statt, bei welchem zur Wertung die Fahrzeiten aller vier Teammitglieder addiert werden.

Bruno Petroni

Grosse Ehre für 32 ehemalige Inferno-Sieger

Mit einer Champions-Parade wurden sie am Freitag gefeiert: 32 der noch lebenden Sieger der letzten 74 Inferno-Rennen.

Dies sind nebst dem Ältesten unter ihnen, dem 85-jährigen Hans Feuz: Brian Brog, Felix Tschümperlin, Marco und Kuno Michel, Nadin Mächler, Melanie Steuri, Mathias Salzmann, Marianne Rubi, Marcel Fässler, Susanne Bleuer-Tschanz, Oliver Feuz, Markus Moser, Jürg Mani, Mirjam Rubin, Frank Feuz, Urs von Allmen, Godi Just, Angélique Feuz, Urs Räber, Alfred Weibel, Monika Weibel-Zimmermann, Liliane Lötscher-Pfäffli, Heinz Fringer, Kurt Huggler, Royston Varley, Albert «Böbs» Feuz, Irene Boss, Sepp von Allmen, Hans von Allmen, Liselotte Meyer-Lehmann, Christian von Allmen und Hans Feuz. bpm

Den Teufel ins Jenseits geschickt

Auf dass Luzifer am Samstag beim Jubiläums-Abfahrtsrennen seine Hände nicht im Spiel hat, wurde er am Freitagabend traditionell beim Sportzentrum im Flammenmeer in die Hölle geschickt.

Dies, nachdem er von hunderten von Kreuzzüglern auf einen Horeschlitten gefesselt über die Dorfstrasse zum Schafott geführt worden war - wie immer rhythmisch begleitet von den Treichlerbuebä Schmadribach, der Tambourengruppe Lauterbrunnen und zu den herzerreissendsten Klängen der Guggemusig Ringmurechutze aus Murten.

Schliesslich war es Feuermeister Kurt

Mit grosser Begeisterung beteiligte sich am Freitagmorgen Frau Holle an der Premiere des Inferno-Teamrennens: Es schneite wie wild. Was den Fahrern die Skibrille anlaufen lässt und die Sicht behindert, wird für die Dutzende von Streckenposten zu einer wahren Durchhalteübung.

Wenn einem der starke Wind die Schneeflocken dann auch noch aus der falschen Richtung ins Gesicht bläst, könnte man bald schon mit einem Schneemann verwechselt werden; wie im Fall von Kurt Hunziker, der in der Rechtskurve in der Höhenlücke, 200 Meter nach dem Start auf dem Allmendhubel Stellung bezogen hatte: «Heute haben wir hier oben definitiv die Arschkarte gezogen.»

Etwas weniger exponiert hatte im Allmendboden unten Streckenposten Sämi von Allmen alle Hände voll zu tun, Ski und Stöcke von blindlings fahrenden und in der Folge übereifrig im Neuschnee eintauchenden Inferno-Haudegen einzusammeln. «So um die 30 Stürze hatte ich hier. Sie blieben allerdings alle ohne Folgen – jeder konnte die Fahrt fortsetzen.

Die schnellen Grindelwalder

Das Teamrennen gewannen Werner Kaufmann, Christian Nebiker, Remo und Mathias Spieler vom Skiclub Grindelwald 3 mit 9 Sekunden Vorsprung auf das Team Sport Bleile aus Deutschland und Grindelwald 1 (Andreas Egger, Kevin Amacker, Daniel und Ruedi Brawand). Niedersimmental mit Philipp Dubach, Patrick Zürcher, Rolf Wittwer und Sepp Gerber wurde vierter. Diese vier Teams waren in der Endabrechnung nur 16 Sekunden auseinander.

Nicht ganz so schnell, aber immerhin auf dem 82. Platz und somit in der ersten Ranglistenhälfte klassierten sich D'Schmidiga vo Luuterbrunnen mit Martin Schmied, seines Zeichens 42-facher Inferno-Teilnehmer, seinen beiden Söhnen Thomas und Andreas, sowie als Verstärkung Schwager Roland Frei-Schmied.

«Äs isch grings gsy», meint Martin Schmied zum Hudelwetter. Aber er habe es auch schon so erlebt. «Etwa im Jahr 1986, als Mürren schier unter dem Neuschnee verschwand und wir vom Schiltgrat starten mussten. Damals gab es das Teamrennen bereits in einem ähnlichen Austragungsmodus, jedoch starteten diese Viererteams damals zu Beginn der Inferno-Abfahrt.»

Seither wurde das Siegerteam im Sir Arnold Lunn Cup jeweils im Rahmen der Inferno-Abfahrt mit Einzelstarts ermittelt.

Team-Race auch in Zukunft?

Der Sir Arnold Lunn Cup wurde vor 43 Jahren vom damaligen OK-Präsidenten und fünffachen Inferno-Sieger Kurt Huggler ins Leben gerufen. «Dies in der Absicht, die Beteiligung am Rennen etwas zu erhöhen. Und auf einen Schlag hatten wir ein Mehrfaches an Teilnehmern am Inferno-Rennen.»

Die ins Leben gerufene Mannschaftswertung wurde dann zu Ehren von Sir Arnold Lunn benannt. Der 1974 verstorbene Brite organisierte ab 1921 die britischen Landesmeisterschaften in Mürren und gilt als Erfinder des Slaloms und der alpinen Kombination.

Ob das aus Anlass des 75. Inferno-Rennens erstmals in dieser Art durchgeführte Teamrennen auch künftig wieder so stattfinden wird, kann OK-Chef Christoph Egger zur Zeit noch nicht sagen.

Am Samstagmorgen ab 8.50 Uhr findet die 75. Inferno-Abfahrt statt; wegen der Schnee- und Windverhältnisse befindet sich der Start auf dem Allmendhubel und das Ziel hinter dem Hotel Jungfrau in Mürren. Die selbe Rennstrecke also wie am Freitag am Team-Race. (Berner Oberländer)

Erstellt: 19.01.2018, 19:17 Uhr

Hunziker höchstpersönlich, der Satan mit reichlich Benzin beträufelte und ihm mit der Fackel den Rest gab. Ob die Geisteraustreibete denn wohl auch Petrus milde stimmen mag? bpm

Artikel zum Thema

Notfalls auf einem Ski durch den Schneesturm



Mürren Im Riesenslalom vom Donnerstag drängten die Favoriten auf den Kombinationssieg an die Spitze. Am Freitag findet am Allmendhubel das Team-Race statt, ehe am Samstag das 75. Inferno-Abfahrtsrennen steigt. [Mehr...](#)
Von Bruno Petroni 18.01.2018

Zum 75. Mal ein infernalischer Ritt

Mürren Die internationalen Inferno-Rennen sind 90 Jahre alt und werden diese Woche zum 75. Mal ausgetragen. Was 1928 von skiverrückten Briten ins Leben gerufen wurde, hat sich zu einem Grossanlass entwickelt, ohne seine besondere Ambiance zu verlieren. [Mehr...](#)
ABO+ Von Ueli Flück 17.01.2018